

DAS LIFESTYLE- UND SOCIETY-MAGAZIN

top

# magazin

## MÜNCHEN



# FASZINATION GOLF

Auch für (Noch-)Nicht-Golfer lesenswert:  
Der Golfsport ist nicht nur „in“ und gesund,  
sondern schützt auch die Natur. TOP-Plätze,  
Mode, Equipment und mehr...

Die GMVD-Präsidenten Korbinian Kofler (Wittelsbacher GC) und Jochen Hornig (Golfpark München Aschheim) über ein aktuelles Leid-Thema:

# „Leider ist eine Verrohung der Sitten festzustellen. Der Egoismus wächst!“



Korbinian Kofler  
Golfclub Wittelsbach



Jochen Hornig  
Golfpark Aschheim



## Der Golf Management Verband Deutschland (GMVD) kümmert sich seit 1994 u.a. um Golf-Manager, Geschäftsführer, Club-Mitarbeiter und Greenkeeper. Wie steht es um die deutschen Golfanlagen?

Die Golf-Clubs und -Anlagen in Deutschland profitieren derzeit von der Entwicklung und freuen sich über einen Mitglieder-Zuwachs, der aber auch notwendig ist, um Umsatzeinbußen im Bereich Turniere und Greenfees zu kompensieren. Anlagen in touristischen Gebieten und mit angeschlossenen Hotels sind jedoch durch die aktuellen Restriktionen eher benachteiligt. Aber leider lässt sich auch feststellen, dass der Zuwachs an Neumitgliedern häufig aus dem Wechsel von Fern- zu Vollmitgliedschaften und weniger aus dem Einsteigergeschäft resultiert.

## Wie brav sind die Golfer bei Etikette- und Regel-Einhaltungen?

Da gibt es bei Anfängern wenig Anlass für Kritik. Etwaige Defizite lassen sich hier eher an dem wirtschaftlichen Trend zu immer kürzeren Kursen und

somit reduzierten Lerninhalten festmachen, aber nicht an den Einsteigern selbst. Eher bedenklich stimmt uns die Entwicklung, dass seitens der langjährigen Mitglieder immer häufiger eine Verrohung der Sitten festzustellen ist. Der ursprüngliche „Spirit of the Game“ mit Etikette, Disziplin, Höflichkeit und Rücksichtnahme tritt mehr und mehr in den Hintergrund und weicht einem immer stärkeren Egoismus.

## Was sind die hauptsächlichen Kritikpunkte?

Aufgrund des Mangels an Freizeitalternativen gibt es aktuell einen riesigen Nachfrageüberhang nach Startzeiten bei gleichzeitig eingeschränkter Platzkapazität durch 2er Flights. Selbst mitgliederschwache Clubs stoßen dabei schnell an ihre Grenzen, ohne etwas dafür zu können. Jetzt wäre es besonders wichtig, dass nicht jeder – und schon gar nicht im Kollektiv – darauf beharrt, dass er immer spielen kann, sondern dass z.B. gegenüber Berufstätigen eine gewisse Solidarität in Bezug auf Startzeiten gezeigt wird, damit die begrenzte Anzahl an Startzeiten gleichmäßig und fairer verteilt wird. Leider ist das Verständnis für die schwierige Lage der Clubs und die Solidarität gegenüber anderen Mitgliedern bei vielen Golfern begrenzt



und die Wut über den Mangel an Startzeiten wird schamlos an Mitarbeitern und Mitspielern ausgelassen. Diese aktuelle Eskalation ist nur der Höhepunkt einer fortschreitenden Entwicklung der letzten Jahre, bei der unerfüllbare Ansprüche immer häufiger vehement und in einer niveaulosen Art und Weise eingefordert werden und Motzen zum guten Ton gehört.

### Wie beurteilen das die Greenkeeper, Marshalls und Club-Mitarbeiter, vor allem am Front-Desk?

Die Greenkeeper bemängeln zunehmend nicht behandelte Divots und Pitchmarken sowie wenig Rücksichtnahme der Golfer auf Greenkeeper, die z.B. gerade ein Grün mähen. Die Marshalls werden permanent in Diskussionen über Startzeiten und Corona-Regeln verwickelt und sind – mit dem Front-Office – Zielscheibe häufiger Beschwerden, ein Ablassventil für Frust. Es gibt schon erste Fälle von weinenden Mitarbeitern und Auszubildenden, die dem Druck nicht mehr gewachsen sind.

### Welche Lösung stoppt den Sittenverfall, die Regelunkenntnis etc.?

Unseres Erachtens hilft hier nur der Griff an die „eigene Nase“. Alle müssen sich selbst überlegen, ob sie den „Spirit of the Game“ den anderen Mitspielern und auch dem eigenen Club gegenüber noch leben bzw. wieder intensivieren müssen. Konstruktive Kritik ist jederzeit willkommen, aber die setzt voraus, dass sich auch der Golfer vorab überlegt, ob seine Kritik berechtigt ist und wieder diese in einem angemessenen Ton anbringt.

### Kein Sport ist „grüner“ und pflegt die Natur mehr als Golf. Sind Sie mit den langjährigen Maßnahmen von „Golf & Natur“ zufrieden?

Golf und Natur ist als Qualitätsmanagement-Programm sicherlich mehr als sinnvoll. Für die teilnehmenden Clubs hat sich zum einen die Wahrnehmung in der Öffentlichkeit und zum anderen daraus resultierend der wichtige Kontakt zu Behörden und in die Politik deutlich verbessert. Interview: Conny Konzack



#### Lars Riedel

### Mr. Adonis schwärmt vom Tegernsee

Olympiagold und -silber, 5 Mal Weltmeister, und mit 54 wieder fit: Lars Riedel, Diskus-Hero der 90er, hatte nach dem Leistungssport nur „Baustellen“ am Körper. Heute ist er Markenbotschafter fürs Gesundsein. „Da auch viele Hobbysportler wie ich unter Arthrose leiden, schwor ich wie US-Star Fred Couples auf die Orthokin-Eigenblut-Behandlungen, die mich auch auf meinem hügeligen Traumplatz schmerzfrei gemacht haben.“ „Sein“ **Margarethenhof** liegt **oberhalb des Tegernsees**. Lars: „Der Platz ist traumhaft schön und bis zum Herbst mein Heimatrevier für die vielen Holunderblüten, die hier wachsen. Daraus mache ich immer meinen geliebten Sirup! Spielerisch ist der Margarethenhof vom abwechslungsreichen Layout und vom Schwierigkeitsgrad her echt anspruchsvoll, deswegen bin ich mächtig stolz, ihn mit meinem 11er Handicap schon mehrmals um die Null gespielt zu haben. Das peile ich auch offiziell an, wie mein Hammerwurf-Freund Edwin Klein, der noch mit 70 Handicap 0 spielt! Er beweist mir immer wieder: Golf ist der Lifetime-Sport schlechthin...“